

BEWERBUNG FÜR DAS TFF RUDOLSTADT 2008
MIT DEM PROJEKT



RACHASCH

רַחַשׁ – RACHASCH

Kurzbeschreibung

RACHASCH ist ein israelisch-indisch-deutsches Projekt dreier Musiker mit unterschiedlichem musikalischen und ethnischen Hintergrund. RACHASCH ist nicht nur der Name, den das Trio sich gegeben hat, sondern steht auch für ein Aufführungskonzept, das den Zuhörer wie ein Gesamtkunstwerk in das Geschehen einbezieht. Dabei greift es Elemente traditioneller Musikgattungen auf, bewegt sich jedoch über deren Grenzen hinaus und führt regionale Zuschreibungen ad absurdum.

Besetzung: Oori Shalev – Percussion, Drums, Gamla Tarang, Controller
Ravi Srinivasan – Tabla, Santoor, Tabla Tarang, Percussion
Sebastian Dreyer – Sitar, Bijli Veena, Oud, Gitarre, Electronics

Programmdauer: 60 Minuten, auch erweiter- oder einschränkbar

Technische

Voraussetzungen: möglichst geschlossener Veranstaltungsraum
evtl. Möglichkeiten zur Installation von Lautsprechern im
Zuschauerraum

Stilistik: Weltmusik, Orient, Indien, Jazz, Ambient, Industrial,
Experimental

Kontakt: Sebastian Dreyer • Siemensstr. 29A • 14482 Potsdam
0331-967 84 28 • 0178-615 67 24 • bastiji@freenet.de

Ausführliche Beschreibung

Das **Projekt RACHASCH** wurde im Jahr 2007 von den Musikern **Oori Shalev** (Israel), **Ravi Srinivasan** (Malaysia, Indien) und **Sebastian Dreyer** (Deutschland) aus der Taufe gehoben. Das Verbindende Element war von Anfang an die indische klassische Musik, die die Vitas dieser drei Musiker entscheidend geprägt hat. Gleichzeitig verband sie der Wunsch, mit diesem Projekt Grenzen zu überschreiten, die durch die musikalischen Bereiche, in denen sie bisher aktiv waren, vorgegeben sind. Das Ergebnis ist das Ensemble RACHASCH, dessen Konzept direkt auf die lebendige Aufführung auf einer Konzertbühne ausgerichtet ist.

Den Zuhörer erwartet ein **Klangerlebnis**, das ihn weit über die Grenzen von Liedstrukturen und anderen musikalischen Konzepten hinaus führt. Er findet sich in einer **Landschaft aus Klängen und Geräuschen** wieder, mal abstrakt, mal erkennbar musikalisch. Geräusche aus Natur und dem Alltagsleben sowie musikalische Fragmente und unbekannt Klänge erscheinen aus allen Richtungen des Raumes, sind manchmal schwer zu orten. Vor dem Hintergrund dieser klanglichen Szenerie agieren die Musiker. Vertraute Melodien tauchen auf und verschwinden, Liedstrukturen bauen sich auf und verlieren sich. Klänge bekannter Instrumente erscheinen in ungewohnten Zusammenhängen und zeichnen durch musikalische Interaktion und spontane Reaktionen auf die Geräuschkulisse neue musikalische Bilder. Ohne Kontrastprogramm zu sein, erklingen europäische Melodien auf orientalischen Instrumenten, erklingt ein klassischer indischer Alap auf einer E-Gitarre. Die regionale Zugehörigkeit von Instrumenten wie Sitar und Tabla, Oud und Darabouka verliert ihre Bedeutung – der Begriff der Weltmusik erscheint hier in einem neuen Licht.

Das **musikalische Konzept** basiert auf dem Zusammenspiel von Oori Shalev, Ravi Srinivasan und Sebastian Dreyer auf **verschiedenen Instrumenten** vor dem Hintergrund einer **klanglichen Textur**. Diese Textur, bestehend aus Geräuschen, Bordun-Klängen und Samples, ist vorproduziert, wird jedoch auf der Bühne spontan und improvisatorisch mit Hilfe von Loop-Geräten erweitert. Das musikalische Geschehen vor diesem Hintergrund orientiert sich an traditionellen Formen – z.B. dem Jazz, der indischen Rāga-Musik, dem Maqām-System des Nahen Ostens. Mehrere **Kompositionen** werden im Rahmen des Konzertes gespielt und spontan durch **Improvisation** erweitert. Das Programm ist somit für die konzertante Aufführung konzipiert, durch den hohen Anteil an Improvisation gleicht keine Aufführung der anderen. Die Musiker nehmen ihre Zuhörer also auf eine musikalische Reise mit, deren Weg sich stets spontan ändern kann.

Dieser Eindruck eines klanglichen Kurztrips kann durch technische Vorkehrungen von Oori Shalev verstärkt werden. Der Einsatz der von ihm verwendeten elektronischen Controller ermöglicht es ihm und seinen Mitmusikern, die Klänge der Musikinstrumente und Geräusche aus dem Hintergrund frei durch den Raum zu bewegen. Der Zuhörer empfindet sich somit unmittelbar als Teil des klanglichen Geschehens.

Die Demo-CD

Da unser Projekt erst seit kurzem besteht, haben wir bisher wenig Material, das wir Ihnen vorstellen können. Daher senden wir Ihnen einen Ausschnitt unseres sich in Arbeit befindenden Programmes zu. Auf der CD finden Sie vier Tracks, wobei Titel 1-3 Ausschnitte aus dem elfminütigen Track 4 sind, das auf einem griechischen Lied basiert.

Die Musiker

Oori Shalev

Oori Shalev, geboren in Israel, ist Musiker und Multimedia-Künstler. Als Musiker beschäftigt er sich hauptsächlich mit Percussion: indische, orientalische, westliche und experimentelle Percussioninstrumente sowie das Schlagzeug sind seine Ausdrucksmittel. Gefühlsstarke Improvisationen auf diesen Instrumenten kombiniert er mit digitaler Technologie. Dazu entwickelt er Hard- und Software, mit denen sich akustische Ereignisse in Echtzeit beeinflussen lassen (Hand-Controller, Handschuh-Controller, Baum-Bewegungs-Sensoren via Internet und diverse Max/Msp Klangerzeugungsapplikationen). Er ist Mitbegründer der "The-Tilt" Arts and Technology Group (Berlin, 2006/7). <http://www.ooish.com>, <http://www.the-tilt.com>

Arbeiten:

Kompositionen: "To Sing a Forest" (2007, Amelia Cuni, Seth Josel, Junko Wada).

Installationen: Baumberauschen (Berlin 2007), Sotavento (2006 Mexico,Italy,Germany).

Percussion: Anat Tuvia (2006 Morgenland festival), 4th Race (2007, Musicastrada Italy).

Schlagzeug: Tabula Rasa, Avant-Free Jazz Trio (Israel 1998-02), Nigun Atik, Modern Jewish Quintet (Israel 2001-02), Russian Free Jazz Festival, with Michael Agre and Sergey Letov (Tel-Aviv 2002), Schlagzeuger in der freien Improvisationsszene in Houston (Sep. 03), "Shrill" (Dec. 03), Sound Piece (P. Oliveros)

Ravi Srinivasan

Ravi begann seine musikalische Ausbildung als Kind. Er studierte indische klassische Percussion unter der Anleitung des Meistertrommlers Pandit Kamalesh Maitra, den er weltweit auf Tourneen begleitet hat. Als klassischer Violinist spielte er auch im Radio-TV Orchestra in Malaysia und im Northern Symphony Orchestra in England. Ravi Srinivasan ist tätig im Bereich der klassischen indischen Musik und des klassischen indischen Tanzes, Jazz, Flamenco und Avantgarde in Europa und Asien und komponiert für Tanztheater. Seine Tourneen führten ihn durch Europa, Indien, Malaysia und die GUS-Staaten. Er unterrichtet des Tablaspiel an der Academy of Kathak Dance Berlin.

Auftritte:

- Potsdam Jazz Festival (2001)
- TFF Rudolstadt (z.B. 1997)
- InnToene (Österreich 2002)
- Berlin Jazz Awards (2001)
- Festival d'imaginaire (Paris 2004)
- Musica Vitale (Berlin 2004)
- Begleitung musikalischer Größen wie Pandit Jasraj, Birju Maharaj und Abdurahmane Diop
- Musiker des internationalen Hypno Theatre

Sebastian Dreyer

Ausbildung:

1997-2005 Studium der klassischen nordindischen Musik im Stil der Jaipur-Schule bei Gisela Tarwitt (Jaipur, Berlin) auf der Sitar

seit 2003 Unterricht bei Partha Chatterjee (Kalkutta) im Stil der Senia-Maihar-Schule

Weiterbildung durch Einzelstunden bei Gaurav Mazumdar (Delhi) und Subroto Roy Chowdhury (Kalkutta) sowie Unterricht im Dhrupad-Gesang bei Amelia Cuni (Berlin)

wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Indien und indischer Musik und den Sprachen Hindi, Urdu und Sanskrit in Form des Studiums der Vergleichenden Musikwissenschaft und der Indischen Philologie an der Freien Universität Berlin (Abschluß: Magister Artium)

Musikalische Aktivitäten:

seit 1998 Konzerte als Solokünstler und im Ensemble

seit 2001 projektbezogene Zusammenarbeit mit der Kathaktänzerin Ioanna Srinivasan (klassischer nordindischer Tanz)

musikalische Gestaltung von Lesungen, Theater, Film und Hörspiel mit weltweiten Einflüssen

seit 2005 aktiv als Lehrer für Rāga-Musik im Rahmen von Workshops und individuellem Unterricht

Auftritte:

- Indische Botschaft (Berlin)
- Museum für Indische Kunst (Berlin)
- Ethnologisches Museum (Berlin)
- Radialsystem V (Berlin)
- Al Globe (Potsdam)
- Benefizkonzert für Erdbebenopfer in Pakistan, veranstaltet von Islamic Relief (Köln)
- 29. Deutscher Orientalistentag der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (Halle)
- Zusammenarbeit mit Christoph Schlingensiefel für dessen Film „African Twin Towers“ (in Arbeit)